

Daniel Schlatter, Hemmental, SP
Martin Jung, Schaffhausen, AL

20.06.2012

An den
Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8201 Schaffhausen

Kleine Anfrage
Sparpläne des Kantons gemäss Entlastungsprogramm (ESH3)

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Stadträtin
Sehr geehrte Herren Stadträte

Wie der Vorlage „Entlastung des Staatshaushaltes (ESH3)“ vom 22. Mai zu entnehmen war, will der Regierungsrat 24.7 Mio. Franken jährlich bis ins Jahr 2015 einsparen. Dass die Regierung sparen will, hört man gerne. Die Frage ist nur, wo gespart wird. Wie erwartet, setzt die Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel den Sparhebel vor allem im Bildungsbereich und bei den Spitälern an, neben weiteren Kürzungen von wichtigen Leistungen. Das ist keine Sparrunde, sondern reiner Leistungsabbau.

Was sind die finanziellen Folgen und Auswirkungen der vorgeschlagenen Massnahmen für die Stadt Schaffhausen?

Wir befürchten, dass die Stadt entgegen den Beteuerungen des Regierungsrats nicht entlastet wird, sondern über direkte (Entschädigung Feuerwehripikett, Telefonzentrale, Reduktion Beitrag an Alters- und Pflegekosten) und indirekte Mehrkosten die regierungsrätlichen Vorschläge mitfinanzieren muss.

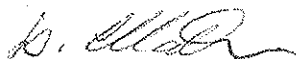
Wir befürchten zudem, dass wichtige öffentliche Dienstleistungen und Angebote durch einen Rückzug des Kantons bei der Mitfinanzierung in Frage gestellt oder stark verteuert werden. Das werden vor allem untere und mittlere Einkommensschichten schmerzlich zu spüren bekommen (Stichworte: ÖV-Tarife, Musikschulen, Schulzahnklinik etc.).

Wir bitten den Stadtrat aufzuzeigen, welche direkten und indirekten Auswirkungen das Massnahmenpaket ESH3 des Regierungsrates auf die Stadt hat. Welche Leistungen würden gefährdet oder könnten nicht mehr im selben Mass erbracht werden? Was würde es für die Rechnung der Stadt bedeuten, wenn sie den Leistungsabbau des Kantons kompensieren müsste?

Besten Dank für die Beantwortung unserer Fragen.

Freundliche Grüsse

Daniel Schlatter



Martin Jung

